



# oben & unten

Kirchenzeitung der ev. Kirchengemeinden Beiseförth-Malsfeld, Dagobertshausen und Elfershausen

Juni - August 2020

Nr. 3 | Ausgabe 3/20

## Hoffnungssommer

Wer mit mir verbunden bleibt, so wie  
ich mit ihm, der trägt viel Frucht."

Jesus (Johannes 15,5)



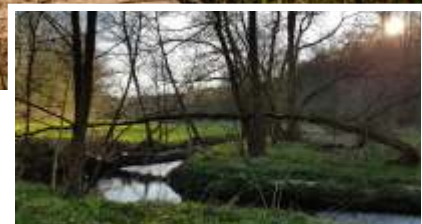
**Kirchengemeindeleben in  
Corona-Zeiten**

Infos auf Seite 3 und 7



**Hilferuf von unserer Indien-  
Partnerschaft**

Lesen Sie weiter auf Seite 5



**Naherholungstipps der  
besonderen Art**

Lesen Sie weiter auf Seite 10

# Bangen & Hoffen

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

da liegen ja wirklich beängstigende und total verrückte Monate hinter uns. Ausnahmezustand seit Mitte März und weiterhin kein Ende in Sicht. Eine Zeit lang habe ich stündlich die Nachrichten verfolgt und geschaut, was in der Welt los ist. Und das war ganz schön anstrengend – bedrückend. Worauf schaue ich – worauf fokussiere ich mich – was nehme ich wahr? Ich glaube diese Frage, die ohnehin für unser Leben eine sehr wichtige Rolle spielt, ist in dieser Zeit besonders wichtig.

Wir beten bei uns in der Gemeinschaft ein Gebet, das wir gemeinsam formuliert haben. Darin heißt es:

"Schenke uns einen Blick für das Schöne – hilf uns, dass wir es teilen und feiern. Steh uns bei in allem Schweren – hilf uns, es gemeinsam zu tragen."

Ich glaube, in einem gesunden Leben geht es darum, bewusst und echt zu leben und nicht Dinge zu vermeiden. Das heißt, weder das Schöne noch das Schwere auszublenden, zu unterdrücken, sondern beidem den Raum zu geben, den sie brauchen. Ich denke, immer wenn wir nur eine dieser beiden Seiten leben, werden wir krank. Entweder, weil wir unter allem Schweren, was wir nur noch sehen, depressiv und verängstigt werden. Oder weil wir unsere Ängste und die Ängste der Menschen um uns herum wegdrücken und so sehr oberflächlich und unemphatisch durchs Leben gehen. Davon abgesehen kann man Ängste und Sorgen nicht einfach „wegmachen“, sie suchen sich Ihren Weg.



Ein Zauberwort könnte Annehmen heißen. Das Gute und das Schwere. So wie es Gott uns „schenkt“. Nicht als erste Reaktion in Panik geraten und Negativ-Szenarien konstruieren. Nicht Augen und Ohren schließen und die Welt nicht mehr hereinlassen. Tief Luft holen, meine Partnerin oder meinen Partner in den Arm nehmen, ein Gebet sprechen.

Jesus gibt seinen Jüngern ein Lebensmotto auf den Weg: "Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, der trägt viel Frucht" (Johannes 15,5).

Ich lebe nicht nur aus mir heraus, sondern in Verbindung, in Gemeinschaft mit vielen Menschen und mit Gott. Das bedeutet, Gottes Kraft in mir entdecken und aus dieser Kraft heraus leben. Das ist eine Kraft, die darum weiß, dass es Leid und Probleme in unserem Leben gibt. Aber auch so viel Schönes und Dinge, für die wir dankbar sein können.

Ich bin davon überzeugt, dass der Schlüssel zu einem gesunden Blick auf die Welt Gemeinschaft ist. Nicht die Dinge nur mit mir ausmachen, nicht alles in mich hineinfressen. Leben teilen mit Menschen, die mir nahe sind und mit Gott. Und mit deren Hilfe wandert mein Blick von den Dingen, die mich gefangen nehmen zu den Dingen, die mein Leben erfüllen.

Viel Spaß beim Lesen des Gemeindebriefes.

Euer

*Matthias Lenz*

# Corona-Zeit: Beschlüsse aus den Kirchenvorständen

Auch unsere Kirchenvorstände mussten sich mit der neuen Situation beschäftigen und als Gemeindeführungen überlegen, wie das Leben in den Gemeinden nun gerade weitergehen soll und kann. Dazu haben wir uns in zwei Sitzungen am 29. April und am 19. Mai getroffen (beim zweiten Mal als Premiere mit der Möglichkeit, über Internet an der Sitzung teilzunehmen ...) und miteinander beraten und Beschlüsse gefasst. Die wichtigsten Entscheidungen sollen hier über den Gemeindebrief auch den Gemeinden vorgelegt werden:

1. Für die Frühphase der Pandemie haben wir uns darauf verständigt, dass wir keine Gottesdienste in persönlicher Versammlung feiern wollen, sondern dass wir Online-Gottesdienste und parallel dazu Lesegottesdienste für die Feier zuhause anbieten wollen. Eine Ausnahme machen wir am 7. Juni: Dort wollen wir ab 10.30 Uhr auf dem Gelände zwischen Kirche und Gemeindehaus einen Klappstuhl-Gottesdienst feiern. Wenn möglich sollen die Besucher sich selber eine Sitzgelegenheit mitbringen, aber es wird auch Bänke vor Ort geben. Bitte auch Nasen-Mund-Masken nicht vergessen! Am Sonntag darauf

werden wir wieder online feiern.

2. Trauungen und Taufen können gefeiert werden. Beerdigungen finden natürlich ebenfalls statt. Sie müssen aber nach den jeweils geltenden Vorgaben gestaltet werden (gilt besonders im Blick auf die Abstandsgebote und die Maskenpflicht; gemeindliches Singen im Gottesdienst ist leider immer noch untersagt; Stand: 28. Mai 2020)

3. Abgesagt wurden das Tauffest im Juni und die Jubiläumskonfirmationen in Beiseförth und Malsfeld. Die Jubilare werden 2021 mit dem Folgejahrgang zusammen eingeladen.

Außerdem mussten wir in diesem Jahr leider auch die Konfirmationsgottesdienste zunächst einmal absagen. Aber sie werden nachgeholt: Am 23. August feiern wir in der Dagobertshäuser Kirche Konfirmation und am 20. September in der Beiseförther Kirche. Wir werden an den beiden Sonntagen jeweils um 10.00 Uhr und um 11.30 Uhr Konfirmation feiern, da wir nur so den derzeit geltenden Abstandsgeboten in den Kirchenräumen gerecht werden können.

## Gottesdienst zuhause

In unseren Gemeinden kann man den Gottesdienst am Sonntag auch zuhause feiern – und trotzdem mit seiner Gemeinde verbunden sein. Für jeden Sonntag erstellen wir nämlich auch eine Lesefassung: mit Gebeten, Lesungen, Liedern und Predigtimpulsen. Wer gerne so mitfeiern möchte, der muss sich nur im Pfarramt melden (Tel. 05661-2174) und bekommt von da an sein Exemplar immer samstags von Ehrenamtlichen in den Briefkasten geworfen: damit es am Sonntag

um 10.30 Uhr dann mit dem Glockenläuten losgehen kann ...

Übrigens: Die aktuelle Predigt können Sie sich (ebenso wie die Predigten von den Sonntagen davor und einige Lieder ...) auch telefonisch anhören unter Tel. 05661-7799350. Dabei entstehen keine zusätzlichen Kosten.

## Brief an die Konfirmanden

*Ihr Lieben,*

ist das nicht blöd, wie das alles gekommen ist!? Eigentlich wärt Ihr schon längst konfirmiert, manche von Euch inzwischen Konfi-Helfer für den nächsten Jahrgang, andere würden sich in der Jugendarbeit einfinden. Aber in diesem Jahr ist so vieles ganz anders. Und natürlich nicht nur im Blick auf die Konfirmandenzeit: auch im Zusammenleben in den Familien, in der Schule, in den Vereinen ... Vieles muss ausfallen oder wird gerade mal besser mal schlechter improvisiert. Und dann bilden sich zum Teil auch neue Gewohnheiten aus. In den Zeitungen kann man manchmal sogar schon lesen, dass Ihr die „Generation Corona“ seid. Ich weiß nicht, ob das so stimmt. Aber zumindest erlebt Ihr (mit den

Älteren zusammen) gerade, dass das Leben verletzlicher ist, als wir es uns oft eingestehen wollen oder können – und dass wir vieles weniger in der Hand haben, als es uns manchmal vorkommt. Das kann ziemlich unsicher machen. – Ich bin froh darüber, dass ich damit nicht alleine klarkommen muss. Und Ihr müsst es auch nicht. Vielleicht sind wir Gott nirgends näher als genau da: wo wir merken, dass es allein nicht geht.

Ich freue mich auf unsere beiden letzten Treffen und auf die Konfirmationen im August und im September.

**Herzliche Grüße, Euer Pfr. Reinhardt.**



Die Corona-Zeit kann vielleicht ja zumindest darin etwas Gutes haben, dass man ein bisschen Zeit (auch) zum Lesen gewinnt. Wir stellen für verschiedene Altersgruppen Bücher vor:

**Daniel Kunkel: Das kleine Wir  
(4-7 Jahre)**

Emma und Ben sind beste Freunde. Wenn sie spielen, traurig sind oder Abenteuer erleben, begleitet sie das WIR. Aber eines Tages geht es dem WIR vor lauter Streit nicht mehr gut. Es wird kleiner und schwächer, bis es fast ganz verschwindet. Aber Emma und Ben finden heraus, was dem WIR guttut und wie es wieder wächst und stärker werden kann. Eine liebevoll illustrierte Geschichte über das, was trennt und was (wieder) verbinden kann.

Carlsen-Verlag  
13. Auflage (27.  
Mai 2016)  
ISBN:  
9783551518743  
12,99 €

Gerstenberg  
Verlag  
4. Auflage (1. Juli  
2017)  
ISBN:  
9783836959933  
24,95 €

**Alexandra Litwina: In einem alten  
Haus in Moskau (ab 11 Jahre)**

Über 100 Jahre hinweg wird das Schicksal der Familie Muromzew verfolgt, die seit fünf Generationen in einem Haus in Moskau lebt. Die Geschichte beginnt mit dem Einzug der 6jährigen Irina mit ihrer Familie und endet im Jahr 2002 mit dem 92. Geburtstag ihrer jüngeren Schwester. Erzählt wird eine Familiengeschichte, in der sich die Geschichte der großen Welt spiegelt.

**Wilma Geldof: Reden ist Verrat  
(ab 14 Jahre)**

Haarlem 1940, die Niederlande leben unter deutscher Besatzung. Widerstandsbewegungen bilden sich und kämpfen gegen das Naziregime. Freddie und Truus sind 15 und 17 Jahre alt. Als ihre Mutter sich wegen ihrer Zugehörigkeit zum Widerstand von ihnen trennen muss, schärft sie den Kindern ein, dass sie bei allem, was kommt, selber nie so werden dürfen wie der Feind, sondern dass sie menschlich bleiben müssen. Aber das ist gar nicht so einfach. - Wie weit darf man im Widerstand gehen? Darf man jemanden töten, der unschuldige Menschen gequält, gefoltert und ermordet hat? Darf man Gleiches mit Gleichem vergelten?

**Kate DiCamillo: Despereaux: Von  
einem, der auszog, das Fürchten  
zu verlernen (ab 7 Jahren)**

Der Mäuserich wird in einem Schloss geboren. Er ist viel zu klein geraten und hat riesige Ohren. Anders als seine Familie interessiert er sich weniger für Krümel als vielmehr für Geschichten und Märchen. Als er auf die Prinzessin Erbse trifft, ist es um ihn geschehen. Weil er aber den Kontakt zu Menschen sucht, wird er von seinen Mitmäusen ausgeschlossen und zu den Ratten gesteckt. Aus seiner Not rettet ihn die Ratte Roscuro, und gemeinsam wagen sie sich in die große weite Welt. – Eine Geschichte über Außenseiter, über Hoffnung und das Abenteuer, seine eigenen Ängste zu besiegen.

dtv Verlags-  
gesellschaft  
(14. Oktober  
2016)  
ISBN:  
9783423761611  
14,95 €

Gerstenberg  
Verlag  
1. Auflage (1.  
Januar 2020)  
ISBN:  
9783836960458  
18,00 €

**Philipp Roth: Nemesis (für Erwachsene)**

Es ist das Buch zur Corona-Krise: Der Sportlehrer Bucky Cantor erlebt, wie im Jahr 1944 eine schwere Polio-Epidemie (Kinderlähmung) seine Heimatstadt Newark heimsucht. Er ist hin- und hergerissen zwischen der Verantwortung, die er gegenüber den ihm anvertrauten Kindern empfindet und der Zuneigung zu seiner Freundin Marcia, die ihn schließlich

überreden kann, die Stadt zu verlassen und Betreuer in einem Feriencamp zu werden. Doch auch dort tauchen bald erste Fälle der Krankheit auf ... Ein Buch, das seinen Leser vor die Frage nach der eigenen Verantwortung in einer Krise stellt und dass seine Antwort darauf gibt, was Gott mit alledem zu tun haben könnte.

*Bildrechte bei den Verlagen*

---

# Landesweite Ausgangssperre in INDIEN trifft Millionen Menschen sehr hart

**Bitte helfen Sie unserer Partner-Kirche in Indien!**

Seit fast 40 Jahren besteht eine Kirchen-Partnerschaft zwischen dem Dekanat Melsungen und der „Church of South-India - North-Karnataka Diocese“, einer Kirche im Süden von Indien im Gebiet zwischen Mumbai und Bangalore.

Die Nachrichten, die uns in diesen Tagen von dort erreichen, sind sehr besorgniserregend: Die am 24. März 2020 in Indien verordnete landesweite Ausgangssperre zum Schutz vor dem Corona-Virus trifft die Bevölkerung sehr hart. Millionen Menschen, die bisher vor allem als Tagelöhner ihre Familien ernährt haben, sind arbeitslos.

Auch die Kirchen sind betroffen: Die Gemeinden finanzieren sich und ihre helfenden Projekte weitgehend über Kollekten im Gottesdienst. Aber die Feier von Gottesdiensten ist auch in Indien seit über einem Monat nicht erlaubt. Das hat die Gemeinden und ihre Arbeit an die Belastungsgrenze gebracht.

Trotzdem helfen die Kirchengemeinden den Menschen vor Ort: Eine Kirchengemeinde stellt zum Beispiel Hilfspakete für arme Familien zusammen: Reis, Linsen, Mehl, Grieß und Öl, dazu umgerechnet 7 € Bargeld für Medikamente und frische Lebensmittel. Diese Hilfspakete haben einen Gesamtwert von umgerechnet 18 € - davon kann eine Familie eine Woche leben.



*Foto aus einem Hilfsprojekt von Pfarrer Paul Shinde in Shimoga*

Andere Kirchengemeinden unterhalten ähnliche Projekte. Aber auch dafür wird das Geld knapp.

Bitte helfen Sie uns, diese Arbeit der Partnerkirche zu unterstützen mit einer Spende an das angegebene Konto des Kirchenkreisamtes Schwalm-Eder.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung.

Für den Kirchenkreis Schwalm-Eder,  
Dekanat Melsungen

**Dekan Norbert Mecke**

Für den Partnerschaftsausschuss  
**Pfarrer Sebastian Voß**

**Bitte helfen Sie uns,  
diese Arbeit unserer  
Partnerkirche zu  
unterstützen.**

**Kirchenkreisamt Schwalm-Eder**

IBAN DE38 52060410 0002 9001 06

BIC GENODEF1EK1 (Evangelische Bank Kassel)

Verwendungszweck „Partnerschaftsarbeit Indien - Dekanat Melsungen“

---

## Solidarität in Zeiten der Pandemie für Partnerkirchen Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck gibt Mittel in Höhe von 118.000 Euro frei

Die Landeskirche stellt den Partnerkirchen finanzielle Mittel aus den Rücklagen für Katastrophen und Notlagen sowie aus Partnerschaftsmitteln von zunächst 118.000 Euro zur Verfügung.

Empfänger sind die Lutherischen Kirchen in Südafrika und Namibia, die Karnataka Nord

Diözese der „Church of South India“ sowie die Ev. Lutherische Kirche in Kirgisien. Über Pandemie-Nothilfen der Missionswerke „Vereinte Evangelische Mission“ (VEM) sowie „Evangelische Mission in Solidarität“ (EMS) fördert die Landeskirche weitere Unterstützung weltweiter Partner.

*Bilder auf der nächsten Seite*

# Nachruf zum Tod von Pfr. Knut Hennig

(ehem. Pfarrer der Partnergemeinde Eickendorf, Sachsen-Anhalt)

Am 7. Mai verstarb Knut Hennig im Alter von 88 Jahren. Viele Jahre war er Pfarrer in Eickendorf, der Partnergemeinde unserer Kirchengemeinde in der Magdeburger Börde.

1978 begann die Partnerschaft zwischen den Kirchspielen Eickendorf und Malsfeld. Bald kam es zu Besuchen, vor allem in Eickendorf, denn umgekehrt war es fast nur für Rentner möglich, Malsfeld zu besuchen. Oft waren wir zu Gast bei Familie Hennig, übernachteten in dem großen roten Backstein-Pfarrhaus. Pfr. Hennig wirkte eher zurückhaltend und scheu, aber er freute sich jedesmal über einen Besuch aus unseren Gemeinden. Seine Verkündigung in den Gottesdiensten war stark biblisch orientiert. Manchmal wirkte sie auf uns etwas streng, aber sie war gleichzeitig geprägt von einer tiefen persönlichen Frömmigkeit. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen Kindern versuchte er, unter sehr schwierigen Bedingungen ‚Gemeinde zu bauen‘.

Manche Malsfelder und Beiseförther machten sich mit uns auf den Weg über die Grenze bei Helmstedt / Marienborn oder über den Harz, darunter auch viele Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher. Vieles bleibt in Erinnerung: Die schöne, große Kirche, die leider wenig genutzt werden konnte, weil es doch manche Bauschäden gab. Der Gemeinderaum im Pfarrhaus, in dem die normalen Gottesdienste stattfanden. Das große Tor zum Pfarrgrundstück, das immer nur ganz kurz geöffnet wurde, wenn wir ankamen oder heimfuhren. Der Besuch in Eickendorf im November 1989, wenige Tage nach der Grenzöffnung. Der Trabi, der auf einmal in Malsfeld vor der Kirche stand, als – ebenfalls im

November 1989 Manfred Siebald ein Konzert gab... Wir nutzten die neuen Möglichkeiten nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten, und es kam auch zu Besuchen mit größeren Gruppen. Manche Beziehungen zu Gemeindegliedern hielten viele Jahre, es entstanden Freundschaften.

Zum Ruhestand zog das Ehepaar Hennig 1995 nach Offenbach, wo der Vater und ein Bruder von Frau Hennig lebten. Es kam hin und wieder zu Begegnungen – in Offenbach und in Malsfeld, aber durch seine Asthma-Erkrankung war Pfr. Hennig doch sehr eingeschränkt.

Das Pfarramt in Eickendorf wurde nicht neu besetzt. Pfr. Lüttgert aus der Nachbargemeinde Groß Mühlingen übernahm das Kirchspiel. Später gingen diese Gemeinden in dem Pfarrbereich Barby mit 11 (!) Kirchen auf, so dass die Partnerschaft nicht mehr gepflegt werden konnte. Mit meiner Frau besuchte ich 2015 ein letztes Mal Eickendorf, und wir freuten uns über ein schönes neues Gemeindehaus, das in Eickendorf gebaut worden war. Die Gemeinde hatte ein neues Zuhause gefunden. Wir wurden von einigen alten Bekannten begrüßt, aber auch von Gemeindegliedern, die wir noch nicht kannten.

20 Jahre war die Partnerschaft zu Eickendorf ein wichtiger Teil unserer Gemeinde, und Hennigs hatten einen entscheidenden Anteil daran, dass diese Beziehung immer wieder mit Leben erfüllt wurde. Über seiner Traueranzeige steht der Satz aus Psalm 91,11: „Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

*Pfr. i.R. Karl Georg Simon*

## **Bilder von unserer Partnerkirche in Indien**



*Der ehemalige ökumenische Mitarbeiter der Landeskirche, Pfarrer Shindhe, mit seiner Frau Salome und Mitarbeitenden packt täglich kleine Nahrungs- und Hygienepäckchen, die an Notleidende ausgegeben werden.*



Unter dem Logo der Kirchenzeitung "oben&unten" gibt es schon seit vielen Wochen einen Online-Gottesdienst. Mit der Internet-Adresse <https://godi.ejmub.de> ist dieser immer sonntags ab 10.30 Uhr zu erreichen. Anschließend ist der Gottesdienst darüber hinaus weiterhin auf YouTube zu finden.

Gottesdienst zusammen in der Kirche feiern, das ist momentan sehr umständlich und schwierig. Wir hoffen darauf, dass dies bald wieder möglich sein wird. Aber Gottesdienst heißt ja: "Gott will uns dienen" und das geht auch, wenn wir uns vor dem Bildschirm zusammenfinden und das vorbereitete Video ansehen. Das waren bisher immer sehr schöne und feierliche Gottesdienste, die Trost, Ermutigung und ansprechende Gedanken beinhalteten.

Für technische Hilfestellung rufen Sie bitte Dirk Bruelheide (0177 56 45 789) an.

Feiern Sie mit! Herzlich willkommen.

## BESUCHSDIENST

"Ein offenes Herz und ein zuhörendes Ohr" - unter diesem Motto schenken ehrenamtliche Gemeindeglieder gerne Zeit, um ältere, alleinstehende oder kranke Mitmenschen zu besuchen.

Im Moment sind diese Besuche leider nicht möglich. Sobald sich die Regelungen verändern, können Sie gerne wieder mit uns Kontakt aufnehmen.



Möchten Sie besucht werden?  
Möchten Sie in diesem Kreis mitarbeiten?  
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme mit Margret Feger, Tel.-Nr.: 05661-2519.

## Gemeinsamer Weltgebetstag 2020

Die Kirchengemeinden Beiseförth-Malsfeld, Dagobertshausen und Elfershausen feierten in diesem Jahr erstmals gemeinsam den Weltgebetstag.

„Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“ Unter diesem Motto fand der diesjährige Weltgebetstag aus Simbabwe am 05. März 2020 in der Malsfelder Kirche statt. Der Gottesdienst wurde erstmals von einem Team Frauen aus allen vier Ortsteilen kreativ vorbereitet.

In dem Gottesdienst mit Musik, einem Anspiel, Geschichten, Bildern und Essen aus Simbabwe war es dem Vorbereitungsteam wichtig, einen Impuls zu geben, was das Motto für unser Leben bedeutet: wirklich aufstehen und losgehen.

Die Frauen hatten kleine Matten gebastelt, die die Besucher\*innen zur Erinnerung mit nach Hause in ihren Alltag nehmen durften.

Unter Leitung von Susanne Bruelheide formierte sich ein kleiner Gospelchor, der die Lieder des Weltgebetstages an diesem Abend mit viel Schwung zusammen mit den Gottesdienstbesucher\*innen sang.

Margret Feger



Arbeiteten zum ersten Mal in dieser Konstellation zusammen: Das Weltgebetstags-Team des Kirchspiels Beiseförth-Malsfeld, Dagobertshausen und Elfershausen



Der Gospelchor unter Leitung von Susanne Bruelheide

# Aus der Kinder- und Jugendarbeit

Eigentlich würden hier jetzt ganz viele Bilder der Kindermusicalaufführung und der Kinderferienspiele zu finden sein. Aber, wie wir alle wissen: Alles ist gerade anders. Vor allem die Kinder und Mitarbeiter des Kindermusicals waren sehr getroffen, dass wir unsere Proben unterbrechen und die Aufführung auf unbestimmte Zeit

verschieben mussten. Dass die Corona-Pandemie aber nicht bedeutet, dass es auf einmal keine Kinder- und Jugendarbeit mehr gibt, wollen wir euch gerne auf diesen Seiten zeigen. Schatzsuche, Armbänder, Fotorallye, Videokonferenzen mit der Jugend. Vieles ist möglich!

## Rückblick: Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde in der Corona-Zeit

In der ersten Woche nach den Osterferien ging es auf Schatzsuche durch Malsfeld und Beiseförth. 10 Stationen haben die Kinder alleine oder mit ihren Eltern abgewandert oder abgefahren. An den Stationen mussten sie mit Hilfe einer Codetabelle die Hinweise enträtseln, die zur nächsten Station führten. Dabei musste eine Strecke von über 7 km bewältigt werden. Es haben über 80 Kinder und ganz viele Eltern teilgenommen. Wir haben uns riesig über die große Resonanz gefreut.



Danach konnten die Kinder Armbänder flechten und knüpfen. 400 Fäden aus über 20 verschiedenen Farben + 50 Beutel mit Perlen lagen in der

Beiseförther Kirche aus. Die Anleitung gab es online bei Youtube, wo Kathi fünf verschiedene Techniken mit Videos erklärt hat.



Die Jugendlichen treffen sich im Jugendkreis und bei justbe in einem Videochat. Da wird gemeinsam gequatscht, Inputs werden gehört, Aktionen vorbereitet und es wird ganz viel kreativ gespielt. Wir finden es toll, dass es möglich ist, trotz Kontaktverbot Dinge miteinander tun zu können. Gleichzeitig vermissen wir es sehr, uns so richtig zu sehen und z.B. in den Arm nehmen zu können.



## Ausblick – Gruppenangebote, Musical und Freizeiten

Wir gehen Stand jetzt (15. Mai) davon aus, dass es bis zu den Sommerferien nicht möglich sein wird, sich regulär in Gruppen (Jungschar, Jugendkreis, justbe) zu treffen. Sobald sich dies ändert, werden wir euch informieren. Bis dahin gibt es weiterhin für die Kids jede Woche ein neues Angebot (entweder eine Rallye draußen oder etwas Kreatives zum Basteln). Wir stellen die Angebote immer freitags bei Facebook ein und versenden sie an Interessierte per WhatsApp.

Wenn ihr die Info noch nicht bekommt, einfach bei Matthias melden!

Für das Kindermusical gibt es noch keinen neuen Aufführungstermin, weil die Lage derzeit zu unklar ist. Unser Wunsch ist es, einen Aufführungstermin zwischen Sommer- und Herbstferien zu finden und davor mit den Kindern nochmal ein paar Proben und ein Probenwochenende machen zu können. Wir informieren euch, sobald wir Genaueres planen können.

Die Kinder- und Jugendfreizeit im Sommer ist Stand jetzt (15. Mai) noch nicht abgesagt. Wir haben zwar wenig Hoffnung, dass sie stattfinden kann, wollen aber bis Anfang Juni nochmal abwarten, ob sich die Situation verändert. Falls die Freizeiten ausfallen, wollen wir überlegen, welche Alternativangebote vor Ort unter den gegebenen Umständen (Hygienebedingungen) möglich sind.

# Naherholungstipps

Wohnortnaher Urlaub - geht das? Die Micha-Gruppe stellt drei Möglichkeiten vor:



Die farbig markierten Routen sind leider in der Druckausgabe nicht gut zu sehen. Bitte schauen Sie sich dazu die Internet-Ausgabe an. Vielen Dank!

Pläne für den Sommerurlaub sind gerade schwierig, und vielleicht können wir diese ungewöhnliche Situation nutzen, um einmal unser Reiseverhalten zu überdenken. Reisen, wohin wir wollten, das war bisher für viele von uns selbstverständlich, aber auch oft mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden. Warum dann nicht auch einmal darüber nachdenken, wie wir in diesem Sommer, aber auch in Zukunft, klimafreundlich Urlaub machen oder kleine Auszeiten genießen können? In diesem Gemeindebrief wollen wir Ihnen ein paar „Reisetipps“ geben. Sie sind, so finden wir, absolut lohnenswert! Nähere Informationen gibt es über den QR-Link.

## Familienurlaub an der Beise

Im Beisetal kann man auf dem Feldweg durch die grünen Wiesen spazieren, und Kinder können in der ein oder anderen Bucht der Beise eine kleine Sandbank entdecken. Dort kann man wie am Strand kleine Burgen oder Häfen bauen. Und wer zuvor im Wald war (wo es übrigens mit ein wenig Geduld in kleinen Tümpeln eine Menge Bergmolche zu beobachten gibt), kann aus mitgebrachten Rindenstücken Boote schnitzen und diese in den Häfen schwimmen lassen. Ganz klimaneutral kommt man am besten mit dem Fahrrad ins Beisetal.



Länge: ca. 3 km  
 Dauer: ca. 1 – 3 h  
 Mitnehmen: Wechselklamotten, Schnitzmesser

## Rundwanderung oben und unten

Eine Wanderung durch die Orte des Kirchspiels Malsfeld mit wunderschönen Ausblicken, abwechslungsreichen Wegen, Einkehr- und Rastmöglichkeiten und vier offenen Kirchen, die zur Ruhe und Besinnung einladen.



Länge: ca. 16 km  
Dauer: ca. 3,5 – 5 h  
Mitnehmen: Fotokamera

## Wildsberg-Rundtour

Wer eher die Herausforderung sucht, kann sich den höchsten Berg der näheren Umgebung vornehmen. Vom Fährberg geht es zum Wildsberggipfel in ungeahnte Höhen, von denen man einen ganz anderen Blick erlebt. Oben angekommen, kann man das Gipfelkreuz suchen und sich sogar ins Gipfelbuch eintragen.



Länge: ca. 12,5 km  
Dauer: 2,5 – 4 h  
Mitnehmen: Fernglas

### Tipps für ein noch besseres Naherholungserlebnis:



← Mit der Flora Incognita App kann man Pflanzen schnell, einfach und sehr genau bestimmen (Android und Iphone).

Das Vogelquiz ist eine Android-App zur Vogelbestimmung und zum Trainieren von Vogelstimmen. →



## Reparaturcafé virtuell

Am 02. Mai war das zweite Malsfelder Reparatur-Café der Micha-Gruppe geplant. Aufgrund der Kontaktsperrung konnte dieses allerdings nicht in der geplanten Form im Gemeindehaus stattfinden. Dennoch sollten dringliche Reparaturen insbesondere denjenigen angeboten werden, die sonst keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten dazu haben. Kurzerhand entschieden wir uns, das Reparatur-Café für unser Kirchspiel virtuell durchzuführen: An dem Samstagvormittag konnten Reparaturen telefonisch bei Susanne Simon und Verena Reinhardt oder über ein Webformular angemeldet werden. Am Nachmittag trafen sich dann die Reparaturhelfer online zu einer Videokonferenz, um zu besprechen, wie die angefragten Reparaturen in Angriff genommen werden können.

Nachdem sich alle eingeloggt hatten, konnten die

notwendigen Maßnahmen schnell beschlossen werden. Manfred Eckhardt reparierte einen Stuhl und nahm eine telefonische Fehlerdiagnose vor, Hans Schäfer kümmerte sich um ein Handrührgerät und eine Fernbedienung. Jens Peter Lux holte Bohrhammer, Akkuschauber und Buchsbaumschneider ab und brachte sie zu Günter Bodenhorn, der diese erfolgreich reparieren konnte. Er kümmerte sich auch um einen Fernseher, für den noch eine Ersatzteillieferung aussteht.

Rückblickend war das virtuelle Reparatur-Café eine gelungene Aktion, die den Beteiligten viel Freude bereitet hat und die Reparaturanfrager glücklich gemacht hat. **Das nächste Reparatur-Café ist für den 27. Juni geplant.** Ob es im Gemeindehaus oder noch einmal virtuell stattfindet, werden wir bekanntgeben.



## Monatsspruch Juni

Du allein kennst das Herz  
aller Menschenkinder.

1. Könige 8,39

Foto: Lehmann

## Bei Gott sind wir gut aufgehoben

„Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten? Sie fliegen vorbei, wie nächtliche Schatten.“ Ende des 18. Jahrhunderts ist dieses bekannte deutsche Volkslied entstanden und hat seine Aktualität bis heute nicht verloren. Studenten sangen es nach den Karlsbader Beschlüssen im Jahr 1819. Sophie Scholl spielte das Lied 1942 ihrem inhaftierten Vater vor der Gefängnismauer auf der Blockflöte vor. Heute benutzt ein bekannter deutscher Internetdienstleister das Lied in seiner Fernsehwerbung.

Wer kann meine Gedanken erraten? Vor dem Hintergrund digitaler Überwachung haben viele Menschen Angst, zu gläsernen Bürgern zu werden. Denn das Internet vergisst nicht. Jeder Online-Kauf, jede Suchanfrage, jede Nachricht, die wir verschicken: Das alles speichern Google oder Facebook auf ihren

Servern. Irgendwann, so die Befürchtung, weiß der Algorithmus mehr über einen als die Menschen, die einem nahestehen.

Wer kann meine Gedanken erraten? Google oder Facebook? Ja, vielleicht. Aber für Christen gibt es darauf noch eine andere Antwort, nämlich Gott. „Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“ Mit diesen Worten betet König Salomo, als er den Jerusalemer Tempel einweihet. Darauf können wir vertrauen: Gott kennt uns in all unserer Unberechenbarkeit. Denn der Mensch ist mehr als die Summe seiner Daten. Mit Gott können wir in Beziehung treten. All unsere Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte und Ängste sind bei ihm sicher aufgehoben.

DETLEF SCHNEIDER



## Monatsspruch Juli

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

Foto: Lotz

## Gott schickt seinen Engel

Elia ist auf der Flucht. Er hat Todesangst, fürchtet den Zorn der heidnischen Königin Isebel. Mit den Mächtigen des Landes hatte sich der Prophet angelegt. Im göttlichen Auftrag sollte er den Baalskult beenden, den Isebels Priester betrieben. Den Wettstreit mit ihnen hatte er für sich entschieden. Doch in seinem Eifer ließ er hinterher alle 450 Baalspriester umbringen. Jetzt trachtet ihm Isebel nach dem Leben.

Bis tief in die Wüste hinein ist Elia den Tag über gelaufen. Allein, ohne Rast und ohne Wasser und Brot. Am Abend setzt er sich erschöpft unter einen Ginsterbusch. Elia ist am Ende. „Es ist genug!“, fleht er Gott an, „so nimm nun meine Seele.“ Elia wünscht sich zu sterben. Doch während er schläft, schickt Gott seinen Engel zu Elia. „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir“, sagt dieser zu ihm. Neben

Elias Kopf liegen geröstetes Brot und ein Krug Wasser. „Unser tägliches Brot gib uns heute“, beten Christen im Vaterunser. Diese Bitte mag heute schwer nachvollziehbar sein, wenn Essen allgegenwärtig und im Überfluss vorhanden ist. Lebens-Mittel hat Gott Elia gegeben. Das, was er zum Überleben in der Wüste braucht. Gott hat Elias Leib gestärkt und damit zugleich seine Seele. Er hat ihm neuen Lebensmut gegeben, neue Kraft in einer scheinbar ausweglosen Situation. Gott hat seinen Engel geschickt. Eine starke Hoffnung für jeden Einzelnen von uns: Dort wo wir verzweifelt sind und nicht mehr allein weiter können, dorthin schickt Gott seinen Engel.

DETLEF SCHNEIDER



## Monatsspruch August

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 10,7

Foto: Lotz

## Der Himmel öffnet Räume

Es ist soweit. Der Auftrag ist erteilt. Jetzt gelten keine Ausreden mehr und Weglaufen macht auch keinen Sinn. Jetzt muss ich Rede und Antwort stehen, mich in die Verantwortung nehmen lassen. Sozusagen das Wort unter die Füße nehmen und es zu den Menschen bringen.

Jetzt wird sichtbar werden, ob das von mir gesprochene Wort nur etwas verspricht, oder auch etwas verändert. Es muss nicht immer das ganz Große sein, auch ein klein wenig Veränderung gilt. Jetzt wird sichtbar werden, ob mein Gerede nur eine Wortblase ist, die zwar zum Himmel aufsteigt, dann aber auf Nimmerwiederhören verpufft. Oder ob es hilft, dass der Himmel zur Erde kommt: Damit der Sehnsuchtsort nicht in der Ferne bleibt, sondern zum Greifen nahe ist.

Damit der heruntergekommene Himmel zwischen den Menschen einen Raum eröffnet, in dem sie sein dürfen, wie sie sind: krank, tot, aussätzig, boshaft.

Der Auftrag heißt: Rede mit ihnen, aber: Versprich ihnen nicht das Blaue vom Himmel herunter. Das wird sie verjagen, früher oder später, das bringt nichts. Aber mit ihnen um das Leben ringen, es dem Tod abtrotzen, es der Krankheit entreißen, ja auch der Boshaftigkeit. Das könnte gehen. An ihrer Seite, und zwar gemeinsam, da, wo es möglich ist. Und wenn es nicht geht – ja, das gibt es eben auch –, dann nicht darum herumreden, sondern loslassen. Abschied nehmen, sein lassen. Aber das dann um Himmels willen hier auf Erden!

NYREE HECKMANN

## BEISEFÖRTH & MALSFELD

Wir gratulieren zur  
Goldenen Hochzeit:

Geburtstag feiern:

***Aus datenschutzrechtlichen Gründen  
erscheinen diese Angaben  
nur in der Druckausgabe.***



ZITAT

LUKAS 24,29

„Bleibe  
bei uns;  
denn es  
will Abend  
werden,  
und der Tag  
hat sich  
geneigt.“

Die Emmausjünger bitten den  
Fremden zu sich. Sie wissen noch nicht,  
dass er der Auferstandene ist.

Es starben:

## DAGOBERTSHAUSEN

Geburtstag feiern:

Es starb:

## ELFERSHAUSEN

Geburtstag feiern:

**Aus datenschutzrechtlichen Gründen  
erscheinen diese Angaben  
nur in der Druckausgabe.**



**Wenn Sie, liebe Gemeindeglieder, nicht möchten,  
dass Ihre Daten veröffentlicht werden,  
geben Sie bitte rechtzeitig im Pfarramt Malsfeld Bescheid!**

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheinen diese Angaben  
nur in der Druckausgabe.*



Das Corona-Virus verhindert in diesen Tagen weitgehend, dass Menschen zu einem gemeinsam Gebet zusammen kommen. Dabei tut es gerade jetzt gut, zu wissen, dass auch andere für einen glimpflichen Ausgang der Pandemie eintreten.

evangelisch.de ruft ab sofort eine Online-Gebetsgruppe ins Leben. Unter dem Motto "Du bist nicht allein!" wird auf [www.coronagebet.de](http://www.coronagebet.de) rund um die Uhr mindestens eine Person beten: Für die Kranken, für die, die besonders viel Arbeit haben, für die, die von wirtschaftlicher Not bedroht sind, für die Hilflosen, für die Helfenden, für die Sterbenden, für die, die gesund werden. Füreinander und miteinander zu beten, ist elementarer Ausdruck christlichen Lebens. So werden Sorgen und Ängste, aber auch Glück und Dank vor Gott gebracht.

In einem Stundenplan können sich engagierte Beterinnen und Beter eintragen, die sich bereit erklären, mindestens eine halbe Stunde lang zu beten. Diese loggen sich dann zu der

entsprechenden Zeit auf der Seite ein. So wird immer mindestens eine Person sichtbar sein, die gerade betet. Die in diesem virtuellen Raum Betenden haben die Möglichkeit, im Sinne eines Live-Blogs, Inhalte ihres Gebets zu veröffentlichen.

So können Mitbetende jederzeit auf der Seite vorbeischaun und wissen sich in dem, was sie vor Gott bringen wollen, nicht allein. Ein Zähler zeigt an, wie viele Menschen sich aktuell im virtuellen Gebetsraum befinden. Wer möchte, kann einfach still mitbeten oder sich in einer zusätzlich eingerichteten Facebook-Gruppe mit anderen austauschen. Im Gebetsraum selbst bleibt es – bis auf die Worte der Beterinnen und Beter – still.

Wer sich daran beteiligen möchte, vielleicht auch zu ungewohnten Zeiten, kann sich per E-Mail an [coronagebet@evangelisch.de](mailto:coronagebet@evangelisch.de) wenden. Ab sofort soll der Gebetsraum online rund um die Uhr besetzt sein.

**SENIOREN**

Die Fahrt am 3. Juni nach Ziegenhain fällt aus

Im Juli und August ist Sommerpause



**Begegnungs-Café im Wintergarten des VPL**

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in Hessen findet das Begegnungs-Café im Moment nicht statt.

**Gottesdienste im Landsitz Elfershausen**

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in Hessen finden bis auf weiteres keine Gottesdienste im Landsitz Elfershausen statt.

Wir laden Sie sehr herzlich zum Online-Gottesdienst (sonntags, 10:30 Uhr) ein. Die Gottesdienste können bei YouTube angeschaut werden.

Unsere Internet-Adresse lautet:  
<https://godi.ejmub.de>



**Hauskreis**

Jeden Sonntag  
Unsere Treffen finden zurzeit im virtuellen Raum statt. Bitte unter der angegebenen Rufnummer nach den Zugangsmöglichkeiten fragen.

Partner: Jens Peter Lux  
Telefon: 01573 6580326



Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in Hessen wegen der CORONA-Pandemie finden bis auf weiteres **keine Treffen** statt.

**Wir wollen in Kontakt bleiben, indem wir ...**

- uns gegenseitig anrufen
- kurze Grüße in den Postkasten einwerfen  
(Postkarten und andere Zeitschriften gibt es bei "Marburger Medien", <https://marburger-medien.de/>)

- uns mit Abstand im Freien beim Spaziergang begegnen

- am Online-Gottesdienst unter <https://godi.ejmub.de> teilnehmen

(bitte wegen Hilfestellung nachfragen unter Rufnummer 0177 56 45 789 (Dirk Bruelheide))

- bei Facebook (<https://www.facebook.com/>

Ev.Kirche.BeisefoerthundMalsfeld/ oder .../pfarrer.reinhardt) ein Lied wünschen

- die offenen Kirchen unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen nutzen

(s. Hinweise in den Kirchen)

- und vieles mehr ...





## Brauchen Sie Hilfe?

### TelefonSeelsorge Nordhessen e.V.

0800 111 0 111  
0800 111 0 222  
(Anrufe gebührenfrei)

### Schuldnerberatung

05681 775 499

### Jugend-, Drogen- und Familienberatungsstelle

05681 70 95

### Partnerschaftskonflikt-, Trennungs- und Scheidungsberatung

05681 99 20 14

### Beratung in Fragen von Familiengesundheit/ Müttergenesung

E-Mail: diakonie-kkse-familiengesundheit@ekkw.de  
05681 99 20 18



Diakoniestation  
Fulda - Eder

- für Sie  
- kompetent  
- zuverlässig

### Station Malsfeld

Tel.: 05661 6660

**Notruf: 0151 62 84 94 54**

Leitung: Frau Dagmar Pfort

## WICHTIGE RUFNUMMERN

**Giftnotruf Hessen** (06131) 1 92 40

**Ärztlicher Notdienst** 116 117

**Kinder- und Jugendtelefon**

116 111 oder 0800 111 0 333

**Elterntelefon** 0800 1 11 05 50

## VPL - Info

OU: Susanne, wie erlebt ihr in eurem Seniorenheim bisher die Corona-Zeit?

Susanne Bruelheide (Einrichtungsleitung): Das war und ist eine wirklich schwierige Zeit. Ich hätte nie gedacht, dass ich in unserer heutigen Zeit mal so etwas erleben würde. In der Anfangszeit kamen täglich neue Regelungen vom Gesundheitsamt, Robert-Koch-Institut, Betreuungsbehörde und Diakonie. Heute ist es noch so, dass alle Mitarbeiter\*innen Mund-Nase-Schutz in der Einrichtung tragen müssen.

OU: Wie haben die Bewohner das erlebt?

Susanne: Manche haben die ständig neuen Regeln nicht nachvollziehen können. Beim Anblick der Mundschutz-Masken haben manche uns angeschaut, als ob wir vom Mars kämen. Es gab manchmal wegen der selbstgenähten Masken auch nette Kommentare: "Sie haben aber heute einen schönen Mundschutz mit Blumen an!" Als

die Bewohner-schaft in zwei Gruppen eingeteilt wurden, um die Abstandsregel einhalten zu können, wurde es auch für sie ernst. Manche sind traurig und zeigen auch Anzeichen von Vereinsamung. Das müssen wir dann zusätzlich auffangen.

OU: Welche Möglichkeiten habt ihr?

Susanne: Angebote wie Vorlesen, Rätseln, Gesellschaftsspiele sind schwierig, weil die Bewohner uns auf die Entfernung und mit Mundschutz schlecht verstehen. Wir versuchen in Einzelgesprächen aber dennoch, die Bewohner aufzumuntern und zu trösten. Es gibt jetzt seit drei Wochen wieder eine Gymnastikübungsstunde, wo im Freien die Bewegungen vorgeführt werden und mitgemacht werden können. Auch die Online-Gottesdienste wurden schon



## Verein Praktischer Lebenshilfe

*Sag ja und melde Dich bei uns!*

Telefon:  
05664/  
93 95 30

Diakonie  
Hessen



angeboten. Allerdings haben wir hier auch mit technischen Problemen zu kämpfen. Da arbeiten wir noch an einer besseren Lösung.

OU: Was ist Dein Wunsch für die Zukunft?

Susanne: Dass wir von einer Corona-Infektion im Haus verschont bleiben und Normalität wieder einkehrt. Und wir brauchen personelle Verstärkung in Form von Pflegehilfskräften.

OU: Vielen Dank für das Interview! Gott segne Eure Arbeit.



Weltgebetstag am 05. März in Malsfeld  
(das Bild entstand noch vor der Corona-Pandemie)



Ausschnitt des GospelChores unter Leitung von  
Susanne Bruelheide (nicht im Bild)



Gastgeberland des diesjährigen  
Weltgebetstages 2020 war Simbabwe



Foto: Christina Grenzebach  
Mittwoch Abend im Sonnenhang 8



Mit den "offenen Kirchen" laden wir ein zur Stille, zum  
Gebet, zur Andacht. In der Malsfelder Kirche werden  
in unregelmäßigen Abständen immer wieder neue  
Gebetsstationen gestaltet.



Stellvertretend für viele musizierende Menschen, die  
besonders in den Wochen der Kontaktsperre für Trost  
und Ermutigung mit Ihren Liedern sorgten.



Kirchenzeitung "oben&unten" wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der Evangelischen Kirchengemeinden Beiseförth-Malsfeld, Dagobertshausen und Elfershausen

**Verantwortlich:**

Pfr. H. Reinhardt, Kirchstr. 9, Malsfeld  
M. Lambach, Sonnenhang 8, Beiseförth  
D. Bruelheide, Mühlenstr. 22, Beiseförth  
G. Reichelt, Heideweg 14, Malsfeld

**Bildnachweis:**

Titelseite: Foto: Lehmann  
S. 4: Bilder der Buchcover Rechte bei den Verlagen  
S. 5+6: Foto: Pfr. Shinde  
S. 7: G. Reichelt  
S. 8+9: M. Lambach  
S. 10,11: Privat  
S. 11: Infografik: epd bild  
S. 12+13: Foto: Lehmann  
S. 14: Grafik: GEP  
S. 15: Grafik: coronagebet.evangelisch.de/  
S. 19: Foto: G.Reichelt, C. Grenzbach, W.Herwig, Privat  
S. 20: Grafik: GEP



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



**Rufnummern / Mail:**

Pfarrer Henning Reinhardt,  
Tel.: 05661/ 21 74

E-Mail: [pfarramt.beisefoerth-malsfeld@ekkw.de](mailto:pfarramt.beisefoerth-malsfeld@ekkw.de)

Jugendarbeiter Matthias Lambach,

Tel.: 01573/ 16 63 57 3

E-Mail: [ejbm-lambach@gmx.de](mailto:ejbm-lambach@gmx.de)

Verwaltungsassistentin Fr. Heike Lesch

Tel. 05664/ 93 97 74

(Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr)

E-Mail: [kirchenbuero.malsfeldmorschen@ekkw.de](mailto:kirchenbuero.malsfeldmorschen@ekkw.de)

Büro: Ev. Gemeindezentrum, Jägerpfad 10, Altmorschen

**Bankverbindungen Kgde. Beiseförth-Malsfeld:**

Kirchenkreisamt Melsungen, Kasseler Straße 56

Kreissparkasse Schwalm-Eder

IBAN: DE28 5205 2154 0025 0336 06

Volks- und Raiffeisenbank Schwalm-Eder

IBAN: DE89 5206 2601 0002 0166 05

Konto „Förderkreis Ev. Jugend Beiseförth/Malsfeld“:

Kreissparkasse Schwalm-Eder

IBAN: DE25 5205 2154 0057 0011 74

Konto für den „Freiwilligen Gemeindebeitrag“:

Evangelische Bank Filiale Kassel

IBAN: DE96 5206 0410 0002 9237 00

BIC: GENODEF1EK1

**Bankverbindungen der Kirchengemeinden**

**Dagobertshausen und Elfershausen:**

Kirchenkreisamt Melsungen, Kasseler Str. 56

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel

IBAN: DE38 5206 0410 0002 9001 06

(Bitte mit Angabe des Verwendungszwecks)

Konto "Förderkreis Kirche Elfershausen":

Kirchenkreisamt Melsungen, Kasseler Str. 56

Kreissparkasse Schwalm-Eder

IBAN: DE51 5205 2154 3057 0195 19

Vermerk: "Förderkreis Kirche Elfershausen"

Konto "Freiwilliger Gemeindebeitrag":

Kirchenkreisamt Melsungen, Kasseler Str. 56

Kreissparkasse Schwalm-Eder

IBAN: DE51 5205 2154 3057 0195 19

Vermerk: "freiwilliger Gemeindebeitrag Dagobertshausen"

